

bessere Lesarten ziemlich gleichmäßig auf beide verteilen. In der Kapitelzählung, in der A, abgesehen von den ersten, stets um zwei, drei oder vier Nummern hinter O zurückbleibt, gibt O seine Vorlage korrekter wieder. Denn in den Querverweisen der späteren Kapitel auf frühere stimmen beide Handschriften dergestalt überein, daß die Kapitelangaben der Zitate in A von der eigenen Zählung immer um einige Nummern differieren, dagegen mit der von O übereinstimmen⁵²⁾. Daraus ergibt sich, daß in A an verschiedenen Stellen einige Kapitel ausgefallen sind.

Ungewiß ist, ob eine *Cronica de clavibus ecclesie*, die in dem 1426 zusammengestellten Bücherverzeichnis der Visconti-Bibliothek in Pavia als ein Werk des Galvaneus genannt wird, eine ähnliche Sammlung von Exzerpten wie der Cod. Ottob. enthielt⁵³⁾; das allein bekannte Incipit und Explicit entsprechen keiner Stelle eines Exkurses des CM oder der GA wörtlich.

4) Politia Novella⁵⁴⁾

Das Werk, um dessentwillen Galvaneus am schärfsten kritisiert worden ist, und das ihm vor allem den Ruf eines völlig unglaubwürdigen Fabulierers eingetragen hat, ist die nach 1339⁵⁵⁾ erschienene kleine Schrift, in der unter dem ambitiösen Titel Politia Novella noch einmal, nun in monographischer Form, das Thema von der Gründung, dem frühen Königtum Mailands und seiner Geschichte bis auf Christus aufgegriffen wird. Der Vorwurf der Leichtgläubigkeit und Kritiklosigkeit ist völlig berechtigt; gleichwohl muß man sich davor hüten, Galvaneus willkürliche Erfindungen zu unterstellen, solange über seine Quellen gerade für die Geschichte des alten Mailand so wenig bekannt ist wie bisher. Die von ihm in diesem Zusammenhang immer wieder zitierte Chronik des Philipp von Castelseprio ist heute verloren⁵⁶⁾, während andere Quellenangaben überhaupt erst auf eine Aufschlüsselung warten.

⁵²⁾ Mit einer Ausnahme am Ende von cap. 570.

⁵³⁾ Vgl. E. Pellegrin, *La bibliothèque des Visconti et des Sforza ducs de Milan, au XV^e siècle* (1955) S. 236 Nr. 732.

⁵⁴⁾ Cod. Ambros. A 275 inf. f. 1^r—30^v und eine Londoner Hs. (Brit. Mus. Add. 14041); vgl. Odetto, S. 306 f.

⁵⁵⁾ Luchino und Giovanni Visconti gewidmet. Das CM wird häufiger zitiert; vgl. Ferrai, BISI 10, S. 106 und Grazioli, S. 12 f.

⁵⁶⁾ F. Savio, *La Cronaca di Filippo da Castel Seprio*, Atti della R. Acc. delle scienze di Torino 41 (1905—6) S. 825 ff., vermutet, daß die Urgeschichte Mailands in der PN wenigstens teilweise nach der verlorenen Chronik des Philipp geschrieben sei. An anderer Stelle (Ancora la Cronaca di F. da C. S., ebd. S. 1121 ff., bes. S. 1137 ff.) meint Savio, Philipp als gemeinsame Quelle